



Franz Alt/
Ernst Ulrich von Weizsäcker
Der Planet ist geplündert
Hirzel. 208 Seiten. 22 €

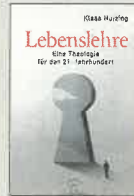
Vor 50 Jahren machte der Club of Rome mit seinem aufrüttelnden Werk »Die Grenzen des Wachstums« Schlagzeilen. Der bekannte Journalist Franz Alt greift dessen Thesen auf. Der Titel spielt auf das Buch des grünen Konservativen Herbert Gruhl aus dem Jahr 1975 an (»Ein Planet wird geplündert«), um die Massivität der Umweltzerstörung zu demonstrieren. Der Autor, der sich seit Jahrzehnten dieser Thematik unermüdlich verpflichtet weiß, begnügt sich nicht nur mit Kritik an der »Wegwerfgesellschaft« und am »Wachstumsdenken«, sondern präsentiert auch Lösungen, wie der Untertitel (»Was wir jetzt tun müssen«) anzeigt. Alt setzt auf eine solare Energiewende. Was bei seinem an sich begrüßenswerten Unterfangen ungeachtet aller Gemeinplätze stört, ist das Sendungsbewusste, das Predigthafte. Auch der permanente Gottesbezug wirkt recht aufgesetzt. Ernst Ulrich von Weizsäcker, von 2012 bis 2018 Co-Präsident des Club of Rome, steuert ganze 14 Seiten bei, auf denen er dessen Geschichte referiert. Es kann keine Rede davon sein, dass er die Thesen Alts »vertieft«, wie dieser behauptet. Eckhard Jesse



Claus Eurich
Endlichkeit und Versöhnung
Claudius. 254 Seiten. 24 €

Der äußerst bescheiden formulierte Untertitel »Minima Spiritualia« des emeritierten Journalistikprofessors weist auf den spirituellen Charakter dieses Buches hin. In Nähe zur Gedankenwelt von Willigis Jäger weist der jetzt zum Kontemplationslehrer Gewordene den Lesenden den Weg zur Identitätssuche in mystischer Weise durch Überwindung des Dualismus in der Koinzidenz der Gegensätze. Jeder Mensch sei mitgestaltend im göttlichen Reigen des Kosmos, der vom Grundprinzip der Resonanz durchdrungen ist. In mystischem Loslassen, durch Intuition und visionäres Den-

ken erreiche der Mensch die Freiheit, das zu werden, was an Möglichkeiten in ihm ruht. Dieses Buch gibt Anleitungen dazu, ist aber keine leicht zu lesende Kost für den Suchenden. Bettina von Kienle



Klaas Huizing
Lebenslehre
Gütersloher
Verlagsanstalt. 775 Seiten. 38 €

Ein Potpourri aus Literatur, Kunst und Theologie bietet der protestantische Theologe und Romanautor Klaas Huizing in seinem umfangreichen Werk, das zugleich eine »Theologie für das 21. Jahrhundert« sein möchte. Huizing versteht Dogmatik als »Lebenslehre« und richtet den Blick auf den Leib und dessen Bedürfnisse. Dieser wird zur Brücke zwischen den Epochen, denn er »reagiert auf Erfahrungen affektiver Betroffenheit weiterhin wie in früheren Zeiten«. Das darauf aufbauende »neue Theoriedesign« der Theologie orientiert sich an der biblischen Weisheitsliteratur. Im Gegensatz zu negativen Menschenbildern in der kirchlichen Tradition finden sich hier Lebensbejahung und Lebensfreude. »Vom Kreuz zur Krippe« ist das Motto des Perspektivenwechsels. Ein mit Begeisterung in salopper Sprache geschriebenes anregendes Werk, das durch Umfang und Wiederholungen den Leser nicht nur begeistert. Wolfgang Pauly



Gabriele Junkers (Hg.)
Psychoanalyse leben und bewahren
Psychosozial. 240 Seiten. 29,90 €

Mit ihrem Untertitel »Für ein kollegiales Miteinander in psychoanalytischen Institutionen« benennt die Bremer Psychoanalytikerin die Probleme wie die politischen und ethischen Ziele der psychoanalytischen Ausbildung. Diese findet seit mehr als 100 Jahren in speziellen Instituten statt. Zwischen den Wünschen junger Interessierter, in der Lehranalyse mehr über sich selbst zu erfahren und so glücklicher und beruflich sinnvoll tätig werden zu können, und in-

stitutionellen Abhängigkeiten hat seit Jahrzehnten bekannte Wege, die auch heute noch grundlegenden Reformen harren. Die meisten Autoren und Autoren des Werkes kannte Funktionsträger der Internationalen Psychoanalytischen Vereinigung. Sie benennen recht offen die inhaltlichen Verrücktheiten, auch in schwierigen Situationen, fordern aber gleichzeitig die strukturelle Trennung von Lehranalyse einerseits und Supervision und Theorie andererseits. Gerade dies würde die Macht der Autorität objektiv wie auch im Erleben der Lehrenden und Kandidaten relativieren und der Psychoanalyse wichtige Impulse geben. Klaus



Perry Schmidt-Leukel
Das himmlische Geflecht
Gütersloher Verlagshaus. 414 Seiten. 26 €

Buddhismus und Christentum vergleicht der renommierte Professor für Religionswissenschaft und Interkulturelle Theologie unter der Perspektive der »frühen Strukturmuster«, die in allen Religionen vorherrschten. Seine Theorie besagt sich »augenfällige Unterschiede zwischen den Religionen ... auch innerhalb einer von ihnen« finden lassen. Sehr detailliert beschreibt Schmidt-Leukel Aussagen und Motive in Buddhismus und Christentum. Er schildert verschiedene Interpretationen in Vergangenheit und Gegenwart und nennt den aktuellen Stand der akademischen Diskussion. Damit will er zu einem interreligiösen Dialog zwischen beiden Religionen und ihren verschiedenen regionalen und historisch gewachsenen Konfessionen anregen. Wer selbst den spirituellen Weg geht, findet, und Ausdauer vorausgesetzt, kluge Stöße zur Reflexion des eigenen Wegs. Das interessierte Publikum kommt ein gelehrtes Nachschlagen ein Buch für Fachleute und Vielleicht eine anspruchsvolle Lektüre sind und fähig sind, großzügig quer zu lesen, wenn bestimmte Aspekte nicht für sie sind. Sylv